



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni, Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia

Basilius <Caesariensis>

Jngolstatt, 1591

VD16 B 647

Daß wir vns/ der weltlichen Verwandten vnnd Bekandten/ Gemeynschafft
entschlagen/ vnnd jhrer Händel nicht annemmen noch vnderfahen sollen.
Das XX. Capitel.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38656

bigen allem vnderthänigen Gehorsam/in aller Vollkommenheit leyffen/auch von ihm nicht Versch oder Rechen schaffte/diser oder jener Gebott erforschen/sonder dies selbigen als bald gehorsamlich inn das Werck führen/sie wöllen dann mit gebührender Scham vnnnd Ergelichkeit fragen/vnnnd vmb Bericht anlangen/wann von ihnen etwas auß disen Dingen/die zu ihrem Heyl dienen/verborgen ist.

Dasz wir vns/der weltlichen Verwandten vnnnd Bekandten/Gemeynschafft entschlagen/vnnnd ihrer Händel nicht annemen noch vnderfahen sollen.

Das XX. Capittel.

Die Geistliche sollen sich von den weltlichen Befreunden/als die Lebendigen von den Todten absöndern.

Werner sollen wir von vnsern Verwandten/Freunden vnnnd Bekandten/mit dem Gemüt so weit gesöndert seyn/als die Lebendigen von den Todten gescheyden seynd: Dann wer sich inn den Kampf der Tugend begeben/auch der ganzen Welt/sampt allem dem/das darinnen ist/abgesagt/vnnnd (von der Sachen völliger zureden) sich selbst der Welt geerrenig hat/Diser ist der Welt/vnnnd allem was darinnen/es seyen Eltern/Brüder/oder andere Verwandten/die im dritten/vierdten/nidersten oder obersten Grad der Freundschaft/vns berühren/gänzlich abgestorben. Woferr nun die Eltern/von ihrem vorzigen Stand abtreten/vnnnd sich in das Leben der Söhn einlassen/so seynd sie vns warhafftig verwandt/vnnnd nicht mehr für Eltern/sondern für Brüder zubalden. Dannn der erste Vaeter/vnnnd Schöpffer aller Ding/ist vnser wahrhafter Vaeter. Der ander aber vnnnd nächst auff ihn/ist der jenig/so vns in dem geistlichen Leben vorgeht. Demnach/wann gedachte vnser Verwandte/in ihrem alten Stand vnnnd Wesen verharren/so seynd sie noch ein Theyl der Welt/darvon wir gesöndert/so pflegen auch vns/die wir den fleischlichen Menschen abgezogen/vnnnd ihr Freundschaft gegen vns hingelegt haben/ferner nichts anzugehn.

Wer aber die Freundschaft der Weltmenschen noch lieber/vnnnd mit ihnen Gemeynschafft zu haben begeret/der wirdt sein eigne Seel/mit den Affecten vnnnd Begirden der selbigen/wider umb beladen/vnnnd als einer/dessen Gemüt menschlicher Weißheit voll ist/von seinem guten Fürnemmen zu ruck weichen/vnnnd sich selbst der geistlichen Weißheit beraubt/gleichfalls auch die Seel/mit vorzigem Schleym der Sünden vermaacklen/vnnnd von dem Feind/der durch die fleischliche Verwandtschaft das geistlich Leben zerstöret/ein tödliche Wunden empfaben. Vnsern Freunden wünschen wir alles guts/nemlich die Gerechtigkeit/vnnnd die Gottseligkeit/vnnnd anders mehr/so bey vns köstlich vnnnd herlich ist: Dann dasz seyn wir ihnen zuwünschlich schuldig/es brächt ihnen auch nicht geringen Frommen/wann sie solches durch vnser Bitt erlangen möchten: Jedoch soll vnser Gemüt von aller Sorg vnnnd Ansehung/ihrenthalben frey vnnnd ledig sehn.

Dann so bald der Sathan vermerckt/dasz wir alle zeitliche Sorg außgelesen haben/vnnnd mit geschürztem Rleyd/vnuerhindert dem Himmel zulauffen wöllen/so thut er vns von den Freunden allerley Gedancken eingieffen: Vnnnd wann wir vns von ihrer Händel wegen bekümmern/alsdann pflegt er auch das Gemüt mit zeitlicher Sorgfältigkeit zobeladen/nemlich/was die Freund für ein Vermögen haben/ob sie reich oder arm seyn/was sie mit ihrer Wandthierung gewinnen/wann ferz sich ihre Güter mehren/was ihnen für Vnfall durch gemeyne Gefährlichkeit dieses Lebens begegnen/vnnnd an gegenwärtiger Reichthumb abgehn möge. Ferner der Sathan macht/dasz wir vns vber ihr Wolfahrt erfreuen/vnnnd ab ihrem Unglück beleydiget/dasz wir auch ihren Feinden abhold werden/so vns doch gewis ist/niemand seynd zuseyn. Entgegen aber mit ihren Freunden vnnnd Verwandten frolocken/welche doch der geistlichen Freundschaft nicht würdig seynd/daber es dann kompt/dasz wir vber dem schändlichen vnnnd betrüglischen Gewinn/ein Laß vnnnd Wolgefallen haben. Durch solche Gedancken/pflege der leydige Sathan/die fleischliche vnnnd weltliche Begirden/so wir durch die geistliche Beschawungen vns

Wie durch die sorgfältigkeit/so wir der Freund halber auff vns nemen/das Leben der gottseligen Übung verstorbet werde.

mals aufgezogen/widerumb inn vnser Herz einzuleyten/auch durch fleischliche oder natürliche Übung/ den innerlichen geistlichen Menschen niederzutrucken/ vnd vns allein das äußerlich Bild eines Christen/inwendig mit keiner Tugend geziert/für Augen zustellen.

Es hat sich auch offmalen der Wösch/so die Übung wahrer Gottseligkeit vnder Händen genommen/auff Liebe gegen seinen Verwandten/einen Kirchenraub oder Diebstal begangen/damit er seinen armen Freunden Hülff vnnnd Beystand leyten möchte: Dann was den Heiligen/die sich selber Gott verlobt vnnnd versprochen haben/geschänckt vnnnd gegeben wirdt/dasselbig ist für heilig/auch für ein wahrhaftes Opfer vnnnd Geschänck zuhalten. Wer nun etwas darvon entwendet/ist einer auß den senigen/die sich mit dem gewlichen Laster des Kirchenraubs beslecken döffen. Seytemal wir dann wissen/das die Sorg vnnnd Ansechtung für vnseren Freund/vns einen mercklichen Schaden zufügt/sollen wir dieselbigen/als die scharffe vnnnd grimme Pfeyl des Sathans vermeyden: Dann diese Gewonheit ist von dem Herren ganz vnnnd gar verbotten/der dem einen auß seinen Jüngern/anheym seine Sachen zuuorordnen/vnnnd dem andern/den verstorbenen Leichnam seines Vatters zubegraben/wöhren vnnnd abschlagen thät. Dann zu dem senigen/der einen Abschied/vnnnd seine Sachen zuuor richtig machen wolte/sprach er: Niemand der sein Hand an ein Pflug legt/vnnnd widerumb zu ruck setzet/ist taugenlich zu dem Reich Gottes/vnnnd zu dem/der seinen Vatter begraben wolte/sagt er: Laß die Todten ihre Todten begraben/vnnnd folge du mir nach. Wiewol nun diese beyde Menschen/vnserem Beduncken nach/nichts vnzimlichs von dem Herren begerten/so hat ihnen doch der Heyland solches nicht vergunnen/nach einigerley Weiß zulassen wollen/das die Kinder des Himmelreichs/von ihm nur ein Augenblick abgesondert seyn solten/damit die hohe himmlische Beschawung durch sie/von irdischen vnnnd fleischlichen Begirden/weder in Wercken noch Gedanken geringert/oder geschmälert wurde/darumb das in den senigen/so sich vmb himmlische Ding bekümmern/als den vernewerten oberweltlichen Menschen/das Irdisch ganz vnnnd gar fahren lassen/gebüret.

Spricht aber jemand/Varumb gebeut vns dann das Gesatz/auff vnseren Verwandten Sorg vnnnd Achtung zugeben/welches also lauter: Die Verwandten deines Samens oder Geschlechtes/solt du nicht verachten. Item/der Apostel Paulus sagt: So jemand die seinen/sonderlich die Hausgenossen nicht versorget/der hat den Glauben verläugnet/vnnnd ist ärger dann ein Vnglaubiger: Demselbigen geben wir diese kurze Antwort/vnnnd sagen/das der heilig Apostel Paulus solches von den Reichen dieser Welt/die mit ihren zeitlichen Gütern/die Armut ihrer Freunde miltern könden/geredt hat: Gleichfalls thut auch das Gesatz (inn einer Summa daruon zuhandlen) den Lebendigen/vnnnd nicht den Todten dieses Gebott fürsprechen: Dann die Todten seynd daruon gefreyt/vnnnd außgeschlossen: Du aber bist auch ein Todter/vnnnd der ganzen Welt gecreuziget: Dann seytemal du den zeitlichen Reichthumben abgesetzt/so hast du dir selbst die Armut erkiesen/vnnnd dieweil du dich selber Gott ergeben vnnnd aufgeopfert/bist du dein Schatz vnnnd Reichthumb worden. Hierumb hast du als ein Todter/deinen Freunden nichts heymzutragen/auch als ein Armer/ihnen das wenigste nicht mitzutheylen: Ja auch dein eigener Leib/ist als ein Gab vnnnd Opfer/so dem Herrn zuständig/nicht in deinem Gewalt/vnnnd mag zu gemeynem menschlichem Gebrauch/keines wegs verwendet werden/sondern soll allein mit denen/die eines gleichförmigen Lebens/vnnnd Gott allein verpflichtet seynd/Gemeynschafft haben. Wie mögen oder könden dan obangeregte Sprüch der heiligen Schrifft/zu deinem Fürnehmen dienstlich seyn/oder wie wilt du der Sünd engehn/wann du dein selbst eigene Profession vnnnd Bekennnuß gottseliger Übung/verdächtigt vnnnd zu nichten machest.

Wer die Klostergüter vnnnd Einkommen auff die Freuden verwenDET/begeht ein Kirchenraub.

Luc. 9.

1. Timot. 5.

Das sich die senigen/so dieser Welt abgestorben/mit weltlichen Sachen nichts mehr zubekümmern haben.

Iti iii

Das